



Geschäftsbericht 2017

Alterszentrum im Geeren Seuzach

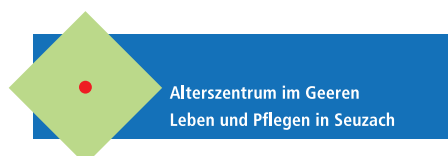
Impressum

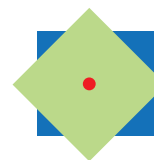
Alterszentrum im Geeren
Leben und Pflegen in Seuzach
Kirchhügelstrasse 5
8472 Seuzach

Telefon 052 320 11 11
Telefax 052 320 11 99
info@imgeeren.ch
www.imgeeren.ch

Öffnungszeiten

Besuchszeiten: täglich durchgehend
Auskunft/Empfang: werktags 08.00 – 12.00 und 13.30 – 17.00 Uhr
Öffentliche Cafeteria: täglich 09.15 – 17.00 Uhr





4	Fit für übermorgen <i>Jürg Allenspach, Präsident der Delegiertenversammlung</i>
5	2017 – wichtige Weichenstellungen für die Zukunft <i>Kurt Roth, Präsident Betriebskommission</i>
6	Das Jahr 2017 – ein Wandel ist spürbar <i>Urs Müller, Geschäftsführer</i>
7	Fakten und Zahlen zum Personal <i>Anna Losa, Leiterin Personal + Empfang</i>
8	Veränderungen im Pflegebereich <i>Sandra Wild, Leiterin Pflege und Betreuung</i>
9	Eintritte, Austritte, Pflegeindex
10	Das erste Jahr mit eigener Vermögensfähigkeit <i>Stefan Callegher, Leiter Finanzen</i>
11	Erfolgsrechnung Gesamtbetrieb
12	Bilanz Gesamtbetrieb Bruttoinvestitionen 2008 – 2017
13	Pensionstage der Gemeinden 2017 Fonds für Bewohnende
14	Betriebskommission und Geschäftsleitung Organigramm Betriebskommission per 31.12.2017
15	Organisationsstruktur per 31.12.2017 Geschäftsleitung und leitende Mitarbeitende
16	Ein Zweckverband mit zwölf Gemeinden





Jürg Allenspach
Präsident der
Delegiertenversammlung

Fit für übermorgen

Die 2016 im Rahmen der überarbeiteten Statuten gewählte Betriebskommission hat in ihrem ersten Geschäftsjahr 2017 eine grosse und hervorragende Arbeit geleistet. Die Einarbeitung in die komplexe Materie des Bauprojektes und die Prüfung der geleisteten Vorarbeiten waren mit einem sehr grossen Aufwand verbunden. Es zeigte sich jedoch schnell, dass die Professionalisierung dieses Gremiums einen echten Gewinn darstellt und dieses auch in der Lage ist, die Verantwortung für die strategische Leitung des AZiG auf mehrere Schultern zu verteilen. Dass gleichzeitig auch verschiedene strategische Dokumente erarbeitet und als Leitlinien in Kraft gesetzt wurden, gab letztlich auch den Delegierten das positive Gefühl, dass dieses Grossprojekt erfolgreich umgesetzt werden kann.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichtes war die Abstimmung über den Baukredit vom 4. März 2018 noch offen, das Interesse und die positive Haltung der vielen Besucher der Informationsveranstaltung lässt mich jedoch klar hoffen, dass die zwölf Zweckverbandsgemeinden die zukunftsweisende Neugestaltung mit einem klaren Ja befürworten. Nur so sind wir in der Lage, die unseren Gemeinden durch die kantonale Gesetzgebung überbundene Versorgung im Alters- und Pflegebereich sicherzustellen. Der Geschäftsführer des AZiG, Urs Müller, hat an der Informationsveranstaltung darauf hingewiesen, dass aufgrund massgebender Bedarfsstudien für das Zweckverbandsgebiet in mittlerer Zukunft rund ein Prozent Pflegeplätze der Bevölkerungszahl notwendig wären, also rund 350 Plätze. Tatsächlich ist aber festzustellen, dass bereits heute nur rund 50 % dieser Pflegeplätze beim AZiG belegt werden, so dass die nach Fertigstellung des Neubaus vorhandenen 175 Pflegeplätze auch dem mutmasslichen Bedarf entsprechen.

Bereits heute wird ein bedeutender Anteil der Pflegeplätze durch private Investoren und Unternehmen bereitgestellt. Mit der Liberalisierung in diesem Markt und der Tatsache, dass es sich hier aufgrund der demographischen Entwicklung um ein klares Wachstumssegment handelt, steigt das Interesse der privaten Anbieter, welche auch die Konkurrenzsituation deutlich beeinflussen. Aktuelle Medienberichte zeigen in unserer Region, dass sich hier insbesondere auch im Bereich der Demenzzpflege neue Anbieter in Position bringen. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass wir mit unserem gemeinsamen Unternehmen AZiG ein modernes, differenziertes Angebot zu marktgerechten Preisen bereitstellen.

Der bis zum 31. Dezember 2016 verantwortliche Vorstand, welcher als Vorgängergremium der heutigen Betriebskommission für die strategische Führung verantwortlich war, hat sich über viele Jahre mit grossem Engagement für das AZiG eingesetzt. Ich möchte an dieser Stelle allen Gemeindevertretern, welche sich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt haben, meinen herzlichen Dank aussprechen. Dies betrifft insbesondere auch den früheren Präsidenten der Delegiertenversammlung Urs Roost, welcher auch als Präsident des Vorstandes und der Baukommission amtierte. Er hat einen sehr grossen Arbeitsaufwand auf sich genommen und mitgeholfen, dass unser AZiG für die Zukunft fit getrimmt werden kann.

Mein Dank gilt aber auch den Mitgliedern der Betriebskommission, der Geschäftsleitung und sämtlichen Mitarbeitenden des AZiG, welche täglich einen 100-prozentigen Einsatz für unsere Bewohnenden leisten. Die Unterstützung und Umsetzung des Bauprojektes ist damit auch eine Wertschätzung ihrer täglichen Arbeit.

2017 – wichtige Weichenstellungen für die Zukunft

Am 1. Januar 2017 traten die neuen Statuten des Zweckverbandes Alterszentrum im Geeren in Kraft. Das bedeutete einerseits die Überführung in einen eigenen Finanzhaushalt, wodurch es möglich sein wird, den Neu- und Ersatzbau zum grössten Teil durch Fremdkapital zu finanzieren. Andererseits wurde der bisherige 12köpfige Vorstand durch die Betriebskommission mit 7 Mitgliedern abgelöst. Sie setzt sich aus 4 Vertretern einer Gemeindebehörde und aus 3 Fachspezialisten aus den Bereichen Unternehmensberatung, Bauberatung und Kommunikation mit Kompetenzen in Geschäftsführung und Finanzen zusammen. Die Betriebskommission sieht sich als strategisches Gremium des Alterszentrum im Geeren (und nicht mehr primär als Gemeindevertreter) und funktioniert ähnlich eines Verwaltungsrates. Sie arbeitet enger als der bisherige Vorstand mit der Geschäftsleitung zusammen, so wurde z.B. im September auch ein gemeinsamer Workshop zum besseren gemeinsamen Verständnis der strategischen und unternehmerischen Ziele durchgeführt und zusammen festgelegt, auf welchem Weg man diese erreichen will.



Kurt Roth
Präsident Betriebskommission

Mit einem ganztägigen Workshop arbeitete sich die Betriebskommission im Januar in die neuen Aufgaben ein und verschaffte sich einen Überblick über die anstehenden Herausforderungen. In diversen Ausschüssen und in enger Zusammenarbeit mit Geschäftsführer und Geschäftsleitung wurden diese angegangen und es konnten bereits im 1. Halbjahr wichtige Meilensteine erreicht werden.

Die strategischen Grundlagen für die Weiterführung und Entwicklung des Alterszentrums bilden die erstmals für das AZiG erstellte Eigentümerstrategie, die an der Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2017 genehmigt wurde, und die komplette Überarbeitung der Unternehmensstrategie. Der im Jahr 2016 von der Geschäftsleitung begonnene Business Plan konnte im 2. Quartal zusammen mit einer umfassenden Tragbarkeitsrechnung abgeschlossen und genehmigt werden.

Anhand dieser neu erarbeiteten Leitlinien und der aktuellen Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung wurde das inzwischen fertig projektierte Bauvorhaben durch den Bauausschuss nochmals auf Herz und Nieren geprüft und den aktuellen Bedürfnissen entsprechend als zweckmässig und tragbar befunden. Die Tragbarkeitsrechnung belegte, dass das Projekt auch aus finanzieller Sicht tragfähig ist.

Die Delegiertenversammlung wies das Bauprojekt im Sommer zurück mit dem Auftrag, weitere Varianten für die Finanzierung vorzulegen. Der geplante Zeithorizont verschob sich dadurch nur minim, denn an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 25. Oktober 2017 wurde das Bauprojekt inkl. Finanzierungsmodell mit 19:0 Stimmen bei 3 Enthaltungen zuhanden der Urnenabstimmung vom 4. März 2018 verabschiedet.

An der Delegiertenversammlung vom 6. Dezember 2017 wurde die im Laufe des Jahres neu erarbeitete Geschäftsordnung verabschiedet. Sie ergänzt die Statuten und schliesst Lücken, die durch das neue Gemeindegesetz in den Reglementen entstanden sind.

Rückblickend war 2017 für das Alterszentrum im Geeren geprägt von bedeutsamen Veränderungen, Entwicklungen und Projekten – aber auch ein Jahr von wichtigen Entscheidungen für die Zukunft.



Urs Müller
Geschäftsführer

Das Jahr 2017 – ein Wandel ist spürbar

Das Alterszentrum im Geeren blickt auf das 38. Betriebsjahr zurück und ist als Qualitätsinstitution für Alter und Pflege im Zweckverbandsgebiet etabliert. Mit dem umfassenden Angebot in allen Bereichen (Langzeitaufenthalt, Kurzzeit während Ferien oder nach einem Spitalaufenthalt und dem Tagesheim als Entlastung für die Angehörigen) und der persönlichen, kompetenten Pflege und Betreuung ist es ein wichtiger Baustein in der Pflegeversorgung der Gemeinden und bietet der älteren Generation ein wirkliches Zuhause mit Geborgenheit, Sicherheit, umfassender Versorgung und Einbettung in soziale Kontakte und Aktivitäten.

Es zeichnet sich aber auch der Aufbruch in neue, zukunftsorientierte Kapitel der Firmengeschichte ab. Mit der längeren Lebenserwartung und dem verstärkten Trend zur Individualität sieht sich das Alterszentrum einer neuen Situation gegenüber. Vielerlei Angebote versprechen einen längeren Verbleib im Eigenheim oder in einer Alterswohnung im eigenen Dorf. Zu «Wohnen im Alter» gibt es viele Ideen, Vorstellungen und gar Versprechen – was für die betroffene Person selber dann die beste Lösung ist, mit idealer Unterbringung, ausgewogener Ernährung und gezielter Pflege, ist in jedem Fall individuell abzuwägen und mit gutem Kenntnisstand zu entscheiden.

Die Tendenz zu einem späteren Eintritt ins Alterszentrum mit bereits höherer Pflegebedürftigkeit verstärkt sich spürbar. Die Altersheimplätze werden weniger nachgefragt, dafür steigt das Bedürfnis nach Pflegeplätzen, oft auch sehr kurzfristig und ungeplant, wenn z.B. nach einem gesundheitlichen Vorkommnis oder durch veränderte Lebensumstände die Pflege durch die Angehörigen plötzlich nicht mehr möglich ist. Der immer spätere Eintritt ins Alterszentrum und damit verbunden auch oft eine höhere Pflegestufe sind mit Gründen dafür, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sinkt.

Auch die Mitarbeitenden müssen sich auf die neue Situation einstellen – die Bewohnenden wechseln häufiger, der administrative Aufwand ist steigend und die Betten-disposition wird stark gefordert. Trotz der zunehmenden Belastung bekommt unser Personal regelmässig Lob und Dank und die Zusicherung, dass Bewohnerinnen und Bewohner sehr zufrieden sind mit ihrem neuen Zuhause im Geeren.

Mit der Realisierung des Bauprojekts soll das, was unsere positive und bewährte Atmosphäre ausmacht, erhalten und mit der ausgebauten, modernen Infrastruktur verbessert werden. Die vorteilhafte Positionierung gegenüber unseren Mitbewerbern, die uns die im Vergleich günstigen Taxen ermöglicht, soll auch in Zukunft gehalten werden.

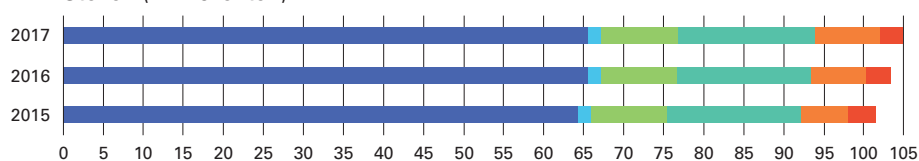
In den ersten Monaten des Aufbruchs hat die Geschäftsleitung zusammen mit der neu formierten Betriebskommission an verschiedensten Themen gearbeitet, Strategien entwickelt und Grundlagen erstellt. Es hat sich eine auf Kompetenz und Vertrauen basierte Zusammenarbeit etabliert. Die Zeichen stehen gut, dass wir alle, die Bewohnenden, die Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung, das nächste Kapitel als geeinte Gruppe, gar als Familie, mit ihrer Führung gemeinsam angehen, schreiben und gemäss Zeitplan abschliessen werden.

Fakten und Zahlen zum Personal

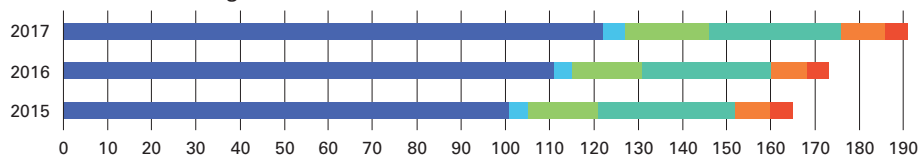


Anna Losa
Leiterin Personal + Empfang

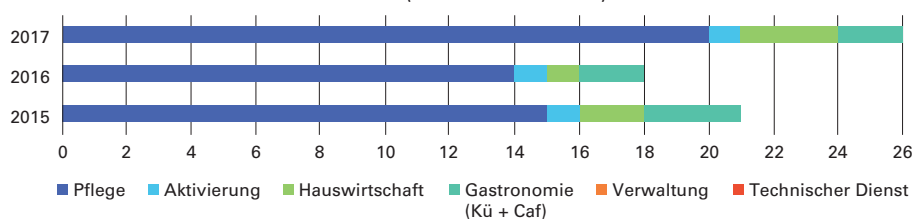
Stellen (in Prozenten)



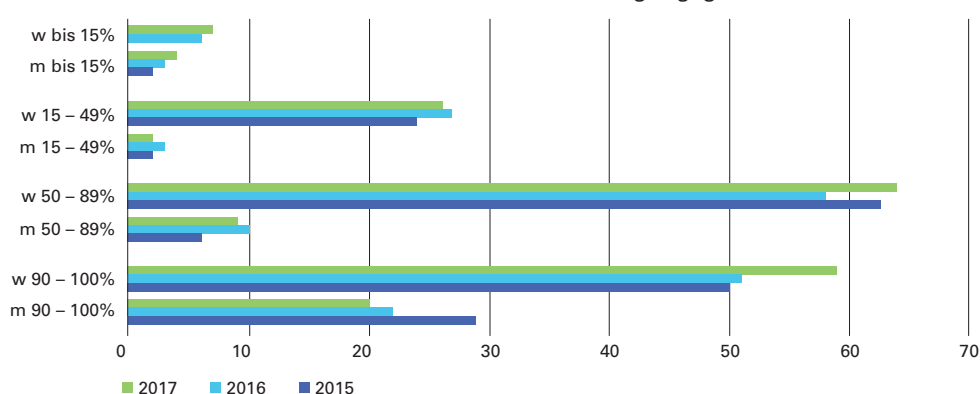
Mitarbeitende gesamt (Anzahl Personen)



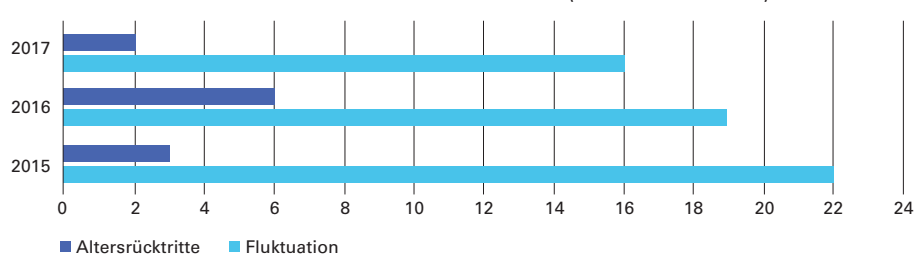
Lernende und Studierende HF (Anzahl Personen)



Mitarbeitende nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad



Altersrücktritte und Fluktuation alle Bereiche (Anzahl Personen)



Die abgebildeten Veränderungen der letzten drei Jahre zeigen uns, wir sind auf dem richtigen Weg.

Kurz zusammengefasst:

- Die Anzahl der Mitarbeitenden mit tiefen Teilzeitpensen ist gestiegen. Viele junge Familienfrauen können von diesen Anstellungsmöglichkeiten profitieren.
- Die Fluktuationsrate ist gesunken – ein schönes Vertrauenszeichen gegenüber dem AZiG.
- Mehr Lernende werden ausgebildet – die Spitze ist noch nicht erreicht. In allen Bereichen wird es einen Anstieg von Lehrstellen geben.



*Sandra Wild
Leiterin Pflege und Betreuung*

Veränderungen im Pflegebereich

Das Jahr 2017 war geprägt durch fast doppelt so viele Austritte (mehr temporäre Aufenthalte und Todesfälle) und Mutationen (interne Verlegungen aufgrund verändertem Gesundheitszustand). Im Jahr 2016 waren es 98 Austritte/Mutationen, im Jahr 2017 193 Austritte/Mutationen.

Diese vermehrten Mutationen der Bewohnenden erhöhen den Arbeitsaufwand bei allen Beteiligten. In immer kürzerer Zeit muss gleich viel Arbeit erledigt werden. Viele Bewohnende, welche direkt vom Spital eintreten, sind multimorbid und benötigen intensive Pflege und Betreuung. Dadurch hat der Aufwand der Pflege stark zugenommen, der Pflegeindex ist steigend.

Es erfordert sehr viel Flexibilität, sich immer wieder auf neue Bewohnersituationen schnellst möglich einzustellen und dabei auch das soziale Umfeld miteinzubeziehen. Die Angehörigen sind wichtige Partner, fordern aber auch die nötige Unterstützung ein.

Die gesamte Planung und Organisation bei einem Eintritt eines zukünftigen Bewohnenden wird zunehmend vielschichtiger. Es sind Abklärungen bezüglich der verschiedenen Hilfsmittel, Therapien oder Nachbehandlungen vom Spital zu treffen. Schon beim Eintritt muss auch bereits an die Austrittsplanung gedacht werden. Austrittsberichte sind zu erstellen und die Nachsorge mit externen Diensten und Hilfsmitteln wird organisiert. Und nicht zuletzt gilt es, die Angehörigen einzubeziehen und gezielt zu unterstützen. Die zunehmenden Anforderungen durch Gesetze und Vorgaben und die dazu notwendige Dokumentation verursachen für die Pflegenden einen zusätzlichen Zeitaufwand.

Ausblick und Herausforderungen

Deshalb werden wir im kommenden Jahr den Fokus auf die Vereinfachung der Prozesse insbesondere bei Ein- und Austritten legen, um mehr Zeit für den Praxisalltag zu gewinnen. Die Teamleitungen werden ihre Aufgabe der Kontrolle von Abmachungen und Abläufen verstärkt wahrnehmen, um Neuerungen auch nachhaltig umzusetzen.

Im 2018 werden wir folgenden Themen bearbeiten:

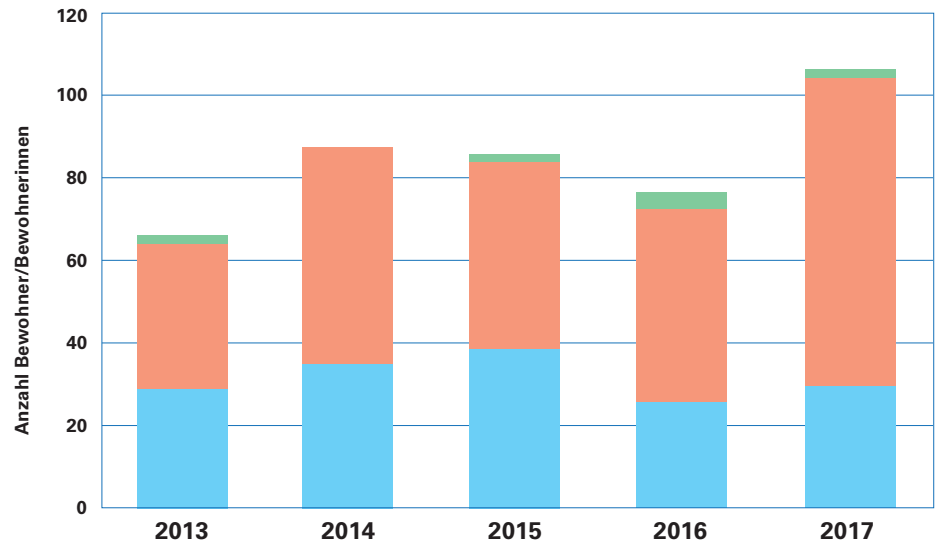
- Einführung von iPad zur mobilen Pflegedokumentation auf allen Abteilungen
- Schulung der Mitarbeitenden zum Thema Biografiearbeit
- Überarbeitung Hygienekonzept gemäss den neuen Vorgaben
- Erarbeitung und Einführung Konzept «Palliative Pflege»
- Evaluation Konzept Bezugspersonenpflege
- Auswertung der Qualitätsindikatoren wie z.B. Mangelernährung
- Pilotprojekt Hotellerieaufgaben auf den Pflegeabteilungen

So entwickeln wir die Abteilung Pflege und Betreuung kontinuierlich weiter, damit die gute Qualität erhalten bleibt und die vielen Vorgaben für das geplante Bauvorhaben vorhanden sind.

Eintritte, Austritte, Pflegeindex

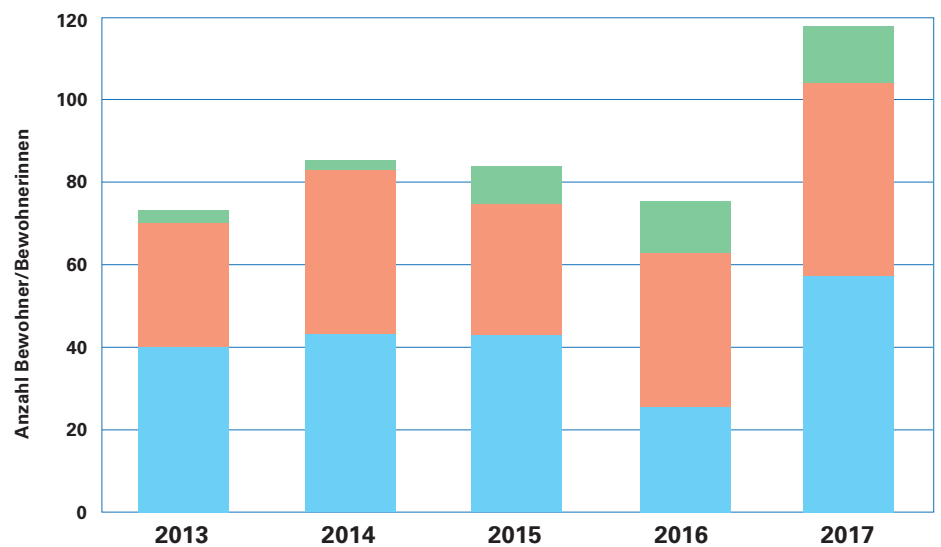
Eintritte

Übrige
 Ferien und Kurzaufenthalt
 Langzeit



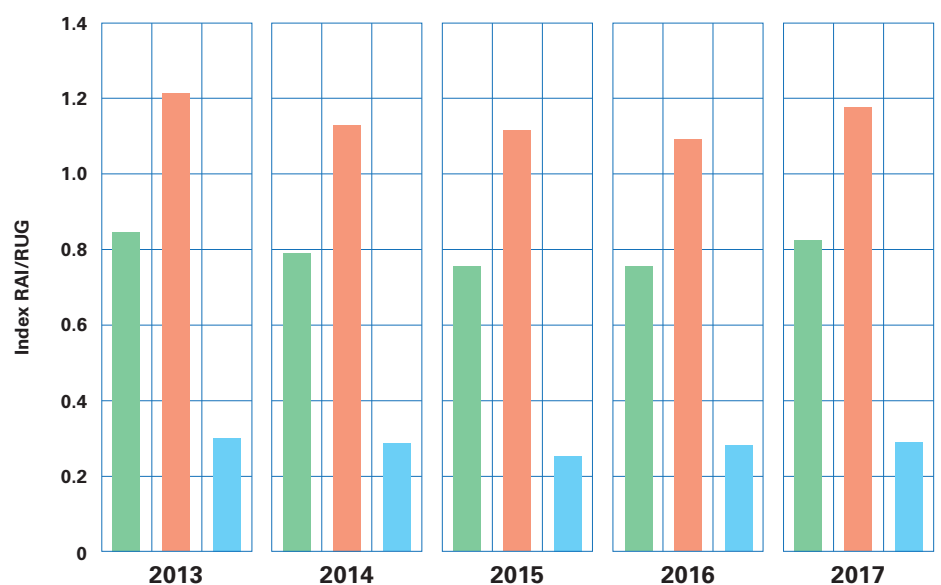
Austritte

Übrige
 Ferien und Kurzaufenthalt
 Todesfall



Pflegeindex RAI

Alterszentrum
 (Mix Pflege- und Altersheim)
 Pflegeheim
 Altersheim



Index RAI/RUG, Wert 1 entspricht täglich 114 Minuten bezahlter Pflegeaufwand pro Bewohner/in



Stefan Callegher
Leiter Finanzen

Das erste Jahr mit eigener Vermögensfähigkeit

Am 5. April 2017 hat der Regierungsrat mit Beschluss Nr. 304 die Statuten des Zweckverbandes Alterszentrum im Geeren, Seuzach, genehmigt. Damit haben die langen Vorbereitungen rückwirkend per 1. Januar 2017 Rechtskraft erlangt und die definitiven Buchungen zur Äufnung des Eigenkapitals konnten vorgenommen werden. Die 12 Zweckverbandsgemeinden sind jetzt Eigentümer mit einer Beteiligung von CHF 8'409'466. Seuzach, die grösste Gemeinde aus dem Zweckverband, welche auch am meisten bezahlte für die Investitionen, ist nun mit CHF 1.962 Mio. beteiligt, die kleinste Gemeinde, Dättlikon, mit CHF 0.157 Mio.

Der Projektierungskredit/das Bauprojekt aus finanzieller Sicht

Die Delegierten machten eine 2. Abstimmung über den Baukredit und die Finanzierung notwendig, was auch die Verschiebung der Abstimmung durch die Stimmbevölkerung auf den 4. März 2018 zur Folge hatte.

Per Dezember 2017 war noch eine Restsumme von CHF 0.578 Mio. aus dem Projektierungskredit von CHF 3.85 Mio. vorhanden für die letzten Ausgaben im 1. Quartal 2018. Der Projektierungskredit wird dann mit einer grossen Einsparung abgeschlossen werden können.

Tragbarkeitsrechnungen mit diversen Szenarien zeigten auf, dass sich das Projekt mit konkurrenzfähigen Taxen finanzieren lässt. Zusätzlich mussten aber noch weitere Finanzierungsmöglichkeiten ausgearbeitet werden. Die Zweckverbandsgemeinden werden auf den Baustart im 2019 zusätzliches Eigenkapital von CHF 7.6 Mio. einschliessen, anschliessend wird der restliche Betrag mit langfristigen Krediten finanziert. Je nach Bedarf werden die Gemeinden vor dem Bauabschluss noch zusätzliche Darlehen bis maximal CHF 7.4 Mio. gewähren, um den Liquiditätsbedarf in den ersten Betriebsjahren zu sichern.

2017 – erstes Jahr mit eigenem Finanzhaushalt erfolgreich abgeschlossen

Das Jahr schloss mit einem positiven betrieblichen Resultat von CHF 0.922 Mio. ab, was zu einem überdurchschnittlich guten Unternehmensgewinn von CHF 0.938 Mio. führte. Der Gewinn kann vom AZiG erstmals als Reserve einbehalten werden. – Diese Reserve wird 2018 dringend gebraucht, um einen Teil der ausserordentlich anfallenden Abschreibungen decken zu können, denn eine Rückstellungsbildung in der Rechnung 2017 war unter der aktuellen Rechnungslegung HRM1 nicht erlaubt.

Die Ertragsseite lag 0.7% unter Budget, da die Auslastung etwas tiefer als geplant lag. Höhere Pflegeleistungen kompensierten aber einen Grossteil. Die Gastronomie konnte nicht ganz an das Rekordvorjahr anknüpfen und verlor an Umsatz, hauptsächlich durch den Wegfall der Hortverpflegung.

Auf der Kostenseite konnte in erster Linie bei den Sachkosten viel eingespart werden, insgesamt CHF 0.250 Mio., und es gab praktisch auf keiner Ausgabenposition eine Kostenüberschreitung, dafür viele kleine Einsparungen, welche den haushalterischen Umgang mit den finanziellen Mitteln zeigen.

Trotzdem müssen die Hotellerietaxen nach sieben Jahren erstmals wieder angepasst werden, um die anfallenden Kosten zu decken. Ein Konkurrenzvergleich zeigt, dass die Taxen 2018 immer noch im unteren Bereich liegen, auch wenn sie für jeden Betroffenen eine grosse zusätzliche finanzielle Last bedeuten.

Erfolgsrechnung Gesamtbetrieb 2017

	Rechnung	Voranschlag	Vergleich in %	Rechnung	Vergleich in %
	2017	2017	Re17:VA17	2016	Re17:Re16
Total Besoldungen	9'080'748.25	9'055'600.00	0.28	8'855'516.55	2.54
Sozialleistungen	1'708'962.15	1'731'100.00	-1.28	1'506'246.20	13.46
Personalnebenkosten	241'423.56	310'700.00	-22.30	292'972.68	-17.60
Medizinischer Aufwand	72'370.84	85'800.00	-15.65	74'291.13	-2.58
Lebensmittel	753'049.89	774'000.00	-2.71	774'845.78	-2.81
Haushalt	180'957.85	226'000.00	-19.93	228'311.56	-20.74
Unterhalt und Reparaturen	274'124.47	273'900.00	0.08	265'513.63	3.24
Anlagennutzung*	779'081.36	844'500.00	-7.75	261'636.46	197.77
Mietzins an Gemeinden*	-	-	n.a.	1'087'400.00	n.a.
Energie und Wasser	176'023.34	189'300.00	-7.01	187'110.76	-5.93
Zinsen und Bankspesen	7'669.09	11'500.00	-33.31	2'172.36	253.03
Büro und Verwaltung	210'315.74	273'400.00	-23.07	272'205.77	-22.74
Übriger Aufwand	153'511.37	178'200.00	-13.85	149'147.38	2.93
Total Aufwand	13'638'237.91	13'954'000.00	-2.26	13'957'370.26	-2.29
Pensions- und Pflgetaxen	13'571'853.55	13'638'900.00	-0.49	13'434'605.25	1.02
Erträge medizinische Nebenleistungen	88'265.60	70'500.00	25.20	75'022.60	17.65
Erträge Spezialdienste	2'042.20	4'000.00	-48.95	3'412.50	-40.16
Leistungen für Heimbewohnende	132'767.80	129'900.00	2.21	118'530.50	12.01
Miet- und Kapitalzinsen	31'400.00	32'000.00	-1.88	34'716.70	-9.55
Erträge Cafeteria	578'026.21	604'000.00	-4.30	597'196.21	-3.21
Leistungen an Personal und Dritte	156'372.24	189'400.00	-17.44	207'816.70	-24.75
Total Ertrag	14'560'727.60	14'668'700.00	-0.74	14'471'300.46	0.62
Ergebnis Betriebsrechnung	922'489.69	714'700.00		513'930.20	
BVK Arbeitgeber-Sanierungsbeitrag				2'006.27	
Diverse a.o Aufwände/Erträge	16'000.00			93'593.44	
Ergebnis Unternehmensrechnung	938'489.69	714'700.00		609'529.91	
Investitionsrechnung (Netto)	973'694.15	1'958'000.00	-50.27	2'538'680.30	
Gesamtergebnis	-35'204.46	-1'243'300.00		-1'929'150.39	

* Als Zweckverband mit eigenem Finanzhaushalt entfällt die Miete ab 2017, dafür müssen auf den Investitionen Abschreibungen verbucht werden (unter Anlagennutzung aufgeführt).

Bilanz Gesamtbetrieb

per 31.12.2017

	Aktiven	Passiven	
Kassen	10'512.95	528'491.86	Verbindlichkeiten aus Lieferungen / Leistungen
Post	127'902.31	11'654.60	Abrechnungskonti Besoldungswesen
Banken	2'495'755.25	599'000.00	Anzahlungen
Wertschriften, Festgelder	100'000.00	0.00	Mehrwertsteuer
Forderungen gegenüber Heimbewohnenden	1'667'872.85	0.00	Vorauszahlungen
Forderungen aus Barauslagen für Heimbewohnende	0.00	74'270.55	Passive Rechnungsabgrenzung
Übrige Forderungen	169.20	194'400.00	Rückstellungen
Vorräte	141'424.20	330'515.65	Rückstellung BVK-Sanierung
Aktive Rechnungsabgrenzung	12'502.42	1'700'000.00	Kontokorrent ZV-Gemeinden
		20'206.00	Fondskapital freie Fonds
		505'272.82	Fondskapital zweckgebunden
Immobilie Anlagen	8'342'014.31	8'409'466.00	Eigenkapital
Mobile Anlagen	413'613.68	938'489.69	Jahresgewinn / Gewinnreserve
Total Aktiven	13'311'767.17	13'311'767.17	Total Passiven

Bruttoinvestitionen 2008 – 2017

Jahr	Bauprojekt	Betrieb	Investition
2008		148'706.73	Schliessanlage, Küche
2009		106'424.10	Schliessanlage
2010		820'610.90	Pflegebetten PH, Sanierung PH1, PH2 Beschriftungssystem
2011	5'892.00	413'158.55	Umgestaltung Aufenthaltsraum PH Sanierung PH3, Ersatz Lichtrufanlage AH/TH Neumöblierung AH Speisesaal
2012	161'662.20	722'885.35	Sanierung Korridore PH Umgestaltung Festsaal Pflegebetten/Speisesaal AH
2013	287'018.90	162'952.00	Brandschutz und Zutrittskontrolle Projektwettbewerb Bau
2014	200'342.95	121'766.08	IT-Infrastruktur neue Server, Gestaltungsplan
2015	90'292.05	148'299.95	Lobos, Abstimmung und Start zu Projektierungskredit
2016	2'403'817.85	134'862.45	PH 1. Teil Zimmer-Renovationen Projektierung «Erweiterung und Teilsanierung»
2017	844'124.80	129'569.35	PH 2. Teil Zi-Renovationen, Geräteersatz Küche Projektierung «Erweiterung und Teilsanierung»
Mittel	399'315.08	290'923.55	

Pensionstage der Gemeinden 2017

	Pflegeheim		Altersheim		Tagesheim	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Altikon	1	55	263	-	-	-
Brütten	2'931	2'627	584	1'066	135	126
Dägerlen	760	543	-	-	-	11
Dättlikon	-	29	-	277	8	57
Dinhard	1'331	1'502	208	740	30	10
Ellikon	327	172	-	-	-	31
Hettlingen	2'118	2'692	1'349	1'156	263	247
Neftenbach	3'415	3'777	1'385	1'098	183	203
Pfungen	2'206	2'828	1'832	1'369	73	43
Rickenbach	2'121	2'294	427	873	54	70
Seuzach	6'980	7'515	7'885	6'625	313	339
Wiesendangen	3'780	3'869	4'642	5'490	365	551
Total Zweckverband	25'970	27'903	18'575	18'694	1'424	1'688
Übrige	1'982	810	349	366	649	807
Gesamttotal	27'952	28'713	18'924	19'060	2'073	2'495
Auslastung in %	94.3%	96.9%	97.6%	98.3%	68.3%	82.2%

Fonds für Bewohnende

Im Geeren legen wir grossen Wert auf ein umfassendes, vielfältiges Programm von Aktivitäten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Hier liegt ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu anderen Wohnformen im Alter, aber zum Teil auch gegenüber dem Angebot von anderen Institutionen.

Wir sind jedes Jahr besorgt, ein Programm zu erstellen, das sowohl auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Bewohnenden wie auch auf das Haus als grössere soziale (Familien-)Gemeinschaft eingeht. Die Bandbreite erstreckt sich von kreativem Werken und Malen, gern besuchter «Grips-Werkstatt» über Filmvorführungen bis zu Konzerten von Gruppen oder Dorfmusikgesellschaften.

Der Fonds für Bewohnende finanziert sich durch Spenden, Legate oder Erbschaften. Dank diesen freiwilligen Zuwendungen zufriedener Bewohnenden oder Angehörigen ist es uns möglich, auch grössere Ausflüge oder zusätzliche Attraktionen zu organisieren.

Wir gehen mit dem Kapital des Fonds treuhänderisch und sorgsam um. Im Berichtsjahr 2017 wurden Beträge unter anderem verwendet für:

- Ausflüge mit den Bewohnenden (Pferdekutschenfahrt in Hallau, Schifffahrt auf dem Greifensee)
- Besuche des Clown-Duo's im Alterszentrum
- Begegnungstage mit Attraktionen im Sommer und in der Adventszeit
- Aufmerksamkeiten für Bewohnerinnen und Bewohner (Präsente für Ostern, Muttertag, usw.)

Kapital per 31.12.2017

Fr. 505'272.82

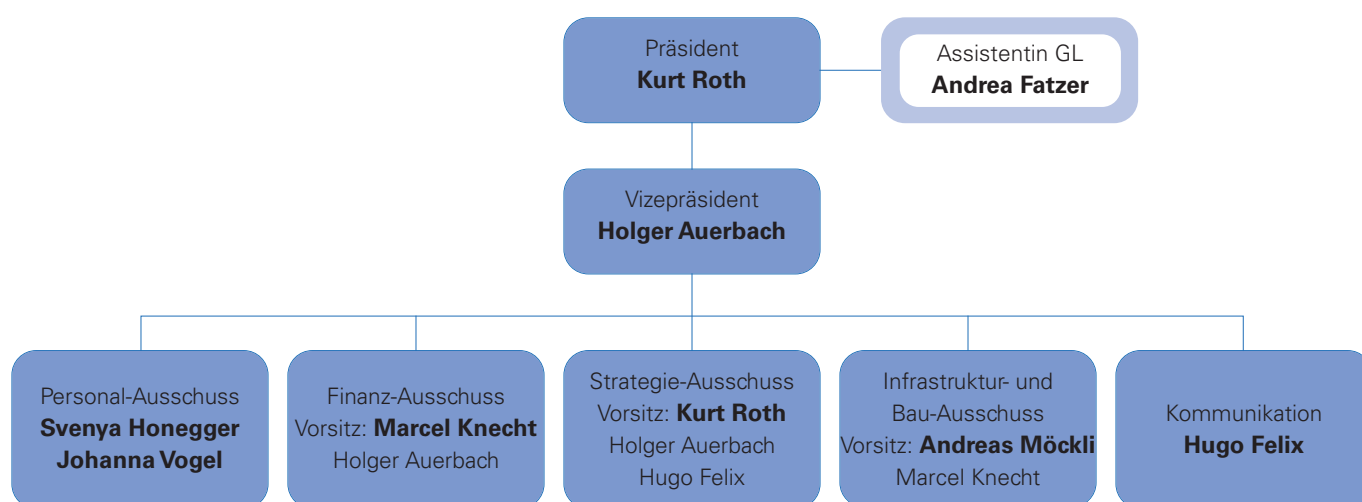


Betriebskommission und Geschäftsleitung



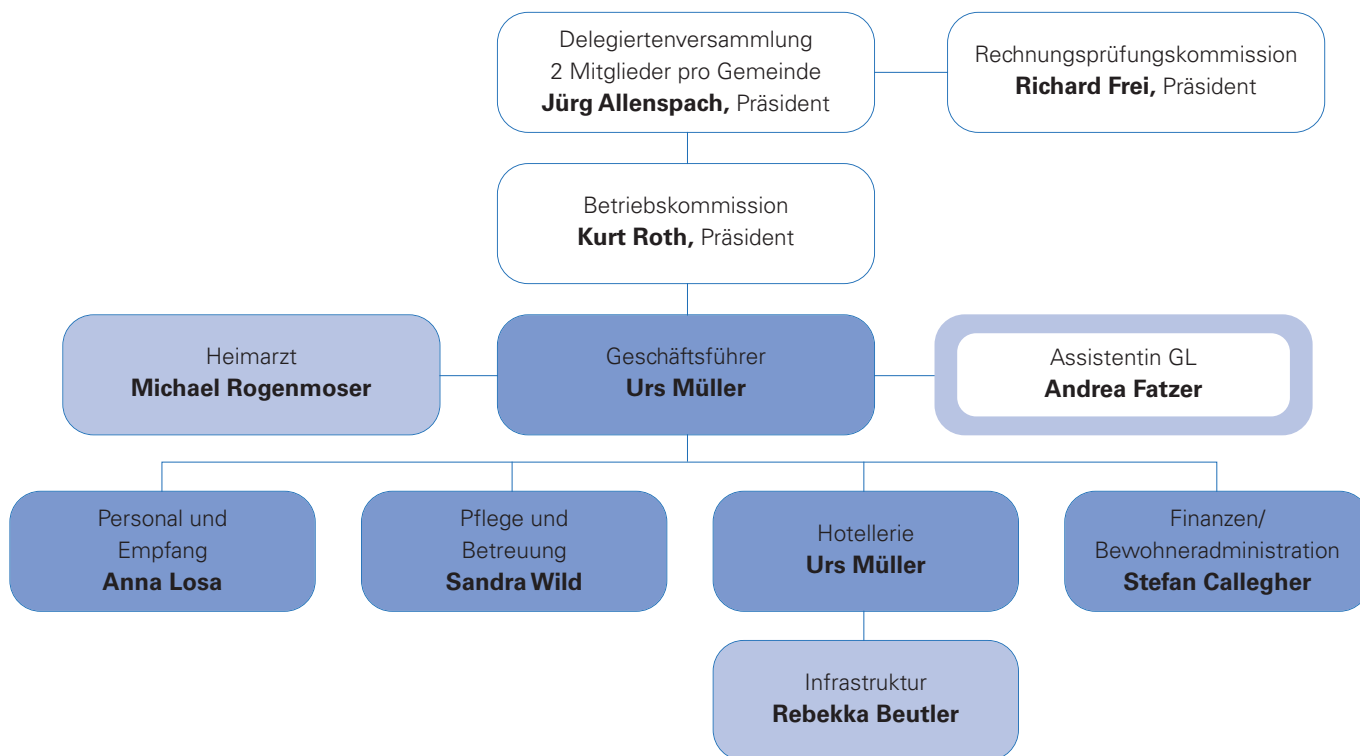
Hinten (von links): Marcel Knecht (BK), Holger Auerbach (BK); Mitte (von links): Andrea Fatzer (Assistenz GL), Stefan Callegher (GL), Urs Müller (GL), Kurt Roth (BK), Rebekka Beutler (erweiterte GL); Vorne (von links): Andreas Möckli (BK), Sandra Wild (GL), Johanna Vogel (BK), Anna Losa (GL), Svenya Honegger (BK), Hugo Felix (BK).

Betriebskommission Alterszentrum im Geeren (Stand 31.12.2017)



Kurt Roth	Präsidium	Marcel Knecht	Mitglied
Holger Auerbach	Vizepräsidium	Andreas Möckli	Mitglied
Hugo Felix	Mitglied	Johanna Vogel	Mitglied
Svenya Honegger	Mitglied		

Organisationsstruktur (Stand 31.12.2017)



Geschäftsleitung und leitende Mitarbeitende (Stand 31.12.2017)

Geschäftsleitung

Urs Müller	Geschäftsführer
Stefan Callegher	Finanzen/Bewohneradministration
Anna Losa	Personal und Empfang
Sandra Wild	Pflege und Betreuung

Erweiterte Geschäftsleitung

Michael Rogenmoser	Heimarzt (KSW)
Rebekka Beutler	Infrastruktur

Stabsfunktionen

Andrea Fatzer	Assistentin Geschäftsleitung
Dijana Petrovic	Pflegeexpertin/RAI-Verantwortliche
Hansjörg Frick	Ausbildungsverantwortlicher

Pflege und Betreuung

Graziella Combertaldi	Stv. Leitung Pflege und Betreuung/ Pflegeexpertin
Susanne Adam	Teamleiterin Tagesheim
Bea Josting	Teamleiterin Altersheim
Esther Bächer	Teamleiterin 1. OG Pflegeheim
Roland Danuser	Teamleiter 2. OG Pflegeheim
Cornelia Wörle	Teamleiterin 3. OG Pflegeheim

Supportbereiche

Astrid Angst	Teamleiterin Rechnungswesen
Nik Huber	Teamleiter Küche
Karin Stockenbojer	Teamleiterin Cafeteria
Thomas Harwalik	Teamleitung Technischer Dienst



Ein Zweckverband mit zwölf Gemeinden



Zweckverbandsgemeinde	Anzahl Einwohner		Projektierungskredit Anteil Ja-Stimmen	
	31.12.1980	31.12.2017	18.10.2015	4.3.2018
Altikon ZH	459	674	88.2%	85.8%
Brütten	1'172	2'016	85.7%	85.6%
Dägerlen	503	1'012	87.2%	84.1%
Dättlikon	435	783	86.5%	90.1%
Dinhard	982	1'551	87.8%	83.7%
Ellikon an der Thur	559	893	83.6%	60.9%
Hettlingen	1'411	3'174	88.5%	87.5%
Neftenbach	2'607	5'524	91.3%	90.2%
Pfungen	2'165	3'831	85.7%	83.2%
Rickenbach	1'691	2'655	89.5%	88.5%
Seuzach	4'630	7'248	88.8%	82.7%
Wiesendangen*	3'753	6'355	86.9%	86.6%
Total	20'367	35'716	Ø 87.5%	Ø 85.5%

*Anzahl Einwohnende 1980 exkl. Bertschikon (Zusammenschluss 2014)